



# Weihnachtlich Vermischtes

ANZEIGE

## Besinnliche Stunde

Adventssingen in Magnetsried bei Kerzenschein

Am 2. Adventssonntag fand in der Magnetsrieder Kirche das traditionelle Adventssingen statt. Bei Kerzenschein und echter, besinnlicher Volksmusik konnten die zahlreichen Zuhörer der Hetze der „staaden Zeit“ für eine Stunde entfliehen. Mit dabei waren sie Seeshaupter Sänger, die Seeshaupter Bläser, die Seebergmusi und das Magnetsrieder Harfenduo. Sogar die Oppenrieder Stubenmusi hat nach langer familiärer Pause mitgewirkt. Andreas Wachs aus Bad Tölz hat die Stunde wieder mit adventlichen Geschichten bereichert und so manche Denkanregungen bzgl. unserem „Umgang mit Weihnachten“ vorgetragen. Gemeinsam konnten somit wieder Spenden zu Gunsten der Erhaltung der Kirchen in Magnetsried und Jenhausen gesammelt werden. dz



Die Beteiligten des Stimmungsvollen Abends, Foto: evs

## WEIN & SEIN

Das Seeshaupter Weinlager

### Kulinarisches Kino im Weinlager

Unterer Flurweg 16, 82402 Seeshaupt

WWW.WEINUNDSEIN.DE

Die Zahl der Plätze ist begrenzt - Bitte reservieren!

telefonisch unter 08801 913588  
oder per mail an [info@weinundsein.de](mailto:info@weinundsein.de)

Eintritt frei – wir freuen uns über ein „Austritts“geld

Übrigens: Weine, die Sie bei uns trinken,  
können Sie auch zu Hause genießen...  
Gleich mitnehmen oder bringen lassen!

## DER MÄRCHENHAFTE NACHBAR – EINE WAHRE WEIHNACHTSGESCHICHTE



Es war einmal in einem kleinen Dorf an einem großen See. Der Himmel scheint blauer als anderswo, die Sonne wärmt wärmer, der See glitzert glitzriger, das Gras wächst grüner und die Kühe sind glücklicher. Dort leben junge und alte Menschen, kleine und große. Manche sind dort geboren, andere haben erst vor wenigen Jahren dieses Paradies für sich entdeckt. So wie die Familie Blau: Vater, Mutter, Tochter, Sohn. Eine ganz normale Familie. Der Vater geht arbeiten, die Mutter kümmert sich um Haus und Kinder – es geht ihnen gut. Doch dann wird die Mutter sehr krank. Von einem auf den anderen Tag ist nichts mehr wie vorher. Ihre kleine Welt gerät ins Wanken, scheint von der Himmelsbahn zu plumpsen. Einfach so. Für sie verdunkelt sich der ach so blaue Himmel, der See stumpft ab, das Gras ergraut – ach, und die Kühe, wo sind sie nur geblieben? Doch kaum verbreitet sich im Dorf die Kunde, dass einer unter ihnen in Not ist, da beginnt ein Märchen wie es in keinem Buch steht: Ein Strauß Vergissmeinnicht. Eine wort-

reiche Karte. Ein selbstgemaltes Bild – darauf ein rothaariges Mädchen mit einem Star-Wars-Laser-Schwert bewaffnet, das eindringlich zu flüstern scheint: „Möge die Macht mit Dir sein!“ Der Krankheit wird der Krieg erklärt. Gemeinsam. Mit Gulaschkanone, Schnitzel und Apfelkuchen – der liebe Nachbar lässt schön grüßen. Und er hat so viele Gesichter: Kommt nicht nur als Seelenkoch mit einem Topf Aromamedizin daher. Klopf unversehens oft an die Tür: Als mitfühlende blonde Krankenschwester und rothaarig-schneidiger Krankenhauschauffeur, als Gute-Laune-Bär, Home-Kino-Verleiher, findiger Bibliothekar und DJ mit Selbstgebranntem. Als freundschaftlich joggender Zuhörer und Spaziergänger mit Hund. Reinigt als russische Meister Propperin mit Wischmopp Wohnung wie Seele, schenkt ihren Kindern als Tagesmutter, Kindergärtnerin und Mama anderer Kinder Liebe, als ob es die eigenen wären, bietet als Tante und Onkel die ach so breite Schulter. Als Bruder domptiert er

Kinder, kocht Kulinarik, pflegt die Schwester mit Engelsgeduld – ist Frontmann für die Großfamilie. Die Nachbarin strahlt sie an als hofgeladete Apfelfrau und als eierglückselige Bäuerin – der Nachbar unterstützt sie als schneepflügender Bauer und dopender Getränke-lieferant. Er spendet positive Energie als Elektriker, angelt als fangfrohe(r) Fischer(in) Gesundes aus dem See – o ja, er fischert „atemlos durch die Nacht“ als Helene, zaubert der Kranken damit ein Lächeln aufs Gesicht, raunt ihrem verzweifelten Vater zu: „Das Dorf steht hinter euch!“. Er streichelt die geschundene Haarseele als Friseur, die der kleine Sohn so sucht: „Mama, wo hast Du Deine Frisur versteckt?“. Als Apotheker/in, Schreibwaren-, Fleisch- und Gemüsehändler/in liefert er Sträuße voller Heilkräuter, Wunschartikel, Wurstwunder und schenkt ihr mehr als nur Salatherzen. Die Nachbarin: Sie wartet morgens am Zaun, fragt im Stillen „Comment allez-vous?“. Der Nachbar: Er ist ein rilkeähnlich philosophierender Gärtner, der erklärt, dass

nicht nur manch totgeglaubte Pflanze im Frühling wieder erblüht. Er telefoniert seelsorgerlich als Installateur und installiert Schaukeln, die Kinderherzen höher schlagen lassen. Sie duftet als Blumenfrau – er is(s)t ein dufter Bäcker. Egal ob als Frau oder Mann steht er ihr im weißen Kittel zur Seite – mit blondem Haar, mit Rauschbart, mit Hosenträgern. Mit russischem Akzent pflegt er das bayerische Pflaster – und ja, ganz wie im Märchen, hilft er sogar als Fuchs mit Dokortitel. Als Italiener/in steht er an der Tür, wenn sich selbst die Pizzaweltkugel nicht mehr zu drehen scheint – als Koch „schneidert“ er „sonnenhöflich“ ver“schmitzte“ Gefühle in den so geschundenen Magen. Der Nachbar – er kommt als Fremder und geht als Freund. Nimmt in den Arm, bleibt stehen, hört zu. Er ist ein ganz normaler Mensch. Der lacht und weint. Wie Du und ich. Vor gar nicht allzu langer Zeit da fragte ein noch sehr neuer Freund aus diesem Dorf das seeshaupterlich noch sehr junge Paar: „Könnt Ihr euch vorstellen

in Seeshaupt zu sterben?“ Man lachte erst, dann antwortete die junge Frau noch gesund: „O ja, das kann ich, wenn's nicht sofort sein muss? Denn, o ja! Hier, in Seeshaupt, wo der Himmel blauer scheint, der See glitzriger glitzert und die Kühe wie gemalt auf ihrer grüngrünen Weide stehen, lässt es sich sicher einmal schön sterben. Sicher. Irgendwann einmal. Aber eben nicht jetzt. Nein, jetzt nicht. Denn noch schöner lässt es sich hier leben: In diesem kleinen Dorf – an diesem großen See – mit diesen Menschen mit diesen hochhäusergroßen Herzen, die eben mehr sind als nur Nachbarn. Mehr als nur die Frau, der Mann von nebenan. Jedem Einzelnen heißt es jetzt Danke sagen für dieses märchenhafte Jahr, das in Finsternis begann und im Licht endet. Von ganzem Herzen Dankeschön! Gemeinsam ist alles möglich, dem, der da (an etwas) glaubt. An etwas wie Freundschaft, an Familie, an Nächstenliebe und Glück – und darauf, dass alles gut wird!

onni